

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 3 (1945-1946)
Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Bronchialkatarrh

Frau Z. in Zürich: Gebe Ihnen hierdurch den Zustand meiner Krankheit bekannt. Dass es bei mir eine Roskur braucht, bis es einigermaßen Anzeichen einer Besserung zeigt, weiss ich schon. Als erstes teile ich Ihnen mit, dass betreff zu hohem Blutdruck eine Besserung eingetreten ist. Betreff Katarrh habe ich immer noch ein sogenanntes Geräusch, so ein loses «Chrose» im Hals mit zeitweiligem Husten. Beim Gehen verspüre ich eher eine Besserung. Ich habe aber immerhin noch eine gewisse Enge im Hals. Wenn ich dann jeweils husten muss und es löst, dann geht es wieder besser. Ich habe das Gefühl, dass die ganze Sache vom Hals, eventuell vom Kehlkopf aus kommt. Mit dem Blasenkatarrh ist es besser...

Um ein derart veraltetes Leiden, wie Ihr Husten nach ihrer Schilderung zu sein scheint, bekämpfen zu können, müssen Sie energisch eingreifen, aber auch längere Zeit mit natürlichen Anwendungen und Mitteln arbeiten, bis der Erfolg ersichtlich wird, besonders, da das Leiden vom Kehlkopf, ja sogar von den Bronchien herkommt. Solche, seit Jahrzehnten vernachlässigten Krankheitserscheinungen lassen sich nicht in 14 Tagen wegwischen. Machen Sie öfters am Abend mit Johannisöl und Lehm ein Breilein, wärmen Sie es im Wasserbad und legen Sie es auf die Brust. Sie können auch ein reines Lappchen in Johannisöl eintauchen und so auflegen. Innerlich müssen Sie ganz hervorragende Mittel einnehmen. Der rohe Tannenkno-spensirup ist hierfür vorzüglich. Dieses Mittel wirkt überhaupt bei akuten und chronischen Katarrhen wie kein zweites. In den Frühlingsknospen der Fichten, Tannen und Lärchen, die alle verwendet werden können, ist eine eigenartige Kraft konzentriert, die auf die Atmungsorgane und auf die Schleimhäute wirkt wie kein zweites Mittel. Sie können diesen Sirup auch selbst herstellen, wenn Sie Zeit und Lust dazu haben. Ich will Ihnen, da Sie dies in Ihrem Brief speziell wünschen, gerne sagen, wie wir ihn in unserem Laboratorium fabrizieren. Die Tannen-, Fichten- und zum Teil auch Lärchenknospen werden in einem grossen Scheffel, der ähnlich arbeitet wie eine Hackmaschine, nur im Grossen, durchgedreht. Der erhaltene grüne, wunderbar duftende Pflanzenbrei wird in einer Presse ausgepresst. Dann gibt es einen dickflüssigen, grünen, vorzüglich aromatischen Saft. Dieser Saft wird mit einem ganz dicken Zuckersirup vermischt, am besten aus Traubenzucker. Wir machen den Zuckersirup im Vacuum und zwar sehr konzentriert, sodass er beim Erkalten kaum abgestochen werden könnte. Dieser Zuckersirup wird warm mit dem Saft vermischt und dieses Produkt ergibt dann unsern *Santa sapina Sirup*. Ich bin immer gerne bereit, über die Herstellung eines Produktes Auskunft zu geben, denn ich bin kein Freund von Geheimniskrämerei. Wer eine Sache gerne selbst herstellen will, kann es tun. Ich habe schon viele freudige Berichte von Kunden erhalten, die nach meinen Anweisungen dies und jenes selbst hergestellt haben, zum Beispiel Brennesselpräparate oder unser Nierenmittel Solidago. Ueber die mitgeteilten Erfolge freue ich mich immer, besonders, wenn dadurch unbedingten Leuten ein Dienst erwiesen werden kann. Es gibt immer noch genug Kunden, die froh sind, die gebrauchsfertigen Mittel beziehen zu können. Seien Sie also unbesorgt, ich bin niemandem böse, wenn er sich auf Grund meiner Ratschläge selbst hilft. Im Gegenteil, es freut mich, wie bereits erwähnt, denn das Geldverdienen sollte in einem Betrieb niemals Leitmotiv werden, sonst geht der Idealismus und somit die ehrliche Voraussetzung zum wahren Helfertum verloren. Das ist es ja, was manchem Arzt und Naturarzt, der mit guten Vorsätzen beginnt, das Genick bricht, indem er seinen Idealismus um den Preis des materiellen Erfolges verkauft.

Furunkel

Am 18. September schreibt mir ein guter Bekannter wegen Furunkeln, und dass überall solche auftreten. Ich habe ihm dann am 21. September folgende Mittel geschickt: 1 Ampulle Arnusit zum Einspritzen unter die Haut, ungefähr handbreit vom Furunkel entfernt, Arnikatinktur, 1:10 verdünnt für Umschläge, sowie Calcium-Komplex und Hepar sulf. D 4. Am 5. November erhielt ich nun folgenden Bericht:

Meine Furunkel sind dank Deiner Mittel geheilt. Ich hatte noch einen Zweiten und wollte noch ein Dritter kommen. Aber durch die Mittel von Dir sind alle schnell eingetrocknet. Dr. T. in S. wusste nichts als aufschneiden und schien sich zu verwundern, dass die Furunkel nun zurückgingen...

Es ist wirklich schade, dass die Schulmedizin, besonders bei der Behandlung der Furunkulose den Erfahrungen der Homöopathie und der pflanzlichen Heilkunde nicht mehr Beachtung schenkt. Fortgeschrittene Mediziner sollten wenigstens die Hefe-Präparate verwenden, die infolge des Vitamin-B-Komplexes auch bei Furunkulose so gut wirkt. Deshalb wirkt neben den Heilmitteln die Einnahme von Vitamin-Nährhefe ganz hervorragend. Vielfach ist Furunkulose eine Vorstufe der Zuckerkrankheit, weshalb dieser Krankheitserscheinung doppelte Beachtung zu schenken ist. Auf alle Fälle muss immer eine Urinanalyse gemacht werden, vor allem, wenn der Patient ein starkes, gesteigertes Durstgefühl hat.

Ekzem

An Frau W.-Sch in St.: Am 27. Juli teilte mir eine Frau mit, dass ihr fünfjähriges Töchterchen seit Jahren an einem hartnäckigen Hautreiz leide und die Aermchen sehr stark aufgekratzt habe. Am schlimmsten sei es bei warmem Wetter, da finde das Kind Tag und Nacht keine Ruhe. Im Winter werde die Haut trocken und springe auf. Es sei schon oft in ärztlicher Behandlung gewesen, jedoch ganz ohne Erfolg.

Die Frau sandte mir den Urin ihres Töchterchens, worauf sie die entsprechenden Mittel erhielt, nämlich Solidago und Nierentee für die Niere, ferner Biocarottin und Calcium-Komplex. Die Ekzemstellen mussten mit Molkenkonzentrat betupft und mit Bioforce-Crème leicht eingerieben werden.

Am 1. Oktober schreibt nun die Mutter:

«St. . . , den 1. Oktober 1946.

Wir haben die Mittel aufgebraucht bis an den Tee und noch etwas wenig Tabletten. Möchte diese Kur fortsetzen, da wir ganz guten Erfolg haben mit Lisbethli. Die Aermchen sind sehr schön, trotzdem ich seit einer Woche keine Mittel mehr anwenden kann. Seit ich dem Lisbethli kein Biocarottin mehr geben kann, hat es nicht mehr diesen Appetit wie vorher. Sonst sieht es tadellos aus. Drum erlaube ich mir, Ihnen das Wasser von Lisbethli wieder zu schicken. Ich hoffe, dass es auch da Fortschritte gemacht hat. Besten Dank zum voraus. Frau W.»

Meine Antwort nach Untersuchung des Urins war folgende:

«Es freut mich, dass Sie bei Lisbethli einen derart guten Erfolg haben mit den natürlichen Mitteln. Ich bin überzeugt, dass das Leiden ganz geheilt werden kann, wenn Sie mit der Behandlung durchhalten.

Wenn das Biocarottin den Appetit gefördert hat, ist es deshalb, weil bei Lisbethli, wie aus der letzten Analyse ersichtlich war, eine Leberstörung vorhanden war. Biocarottin ist nämlich eines der einfachsten und besten Mittelchen zur Anregung der Leberfunktion und zugleich, da es nur aus eingedicktem Carottensaft besteht, das harmloseste Mittel, das Kleinkindern, ja sogar Säuglingen gegeben werden kann. Geben Sie dieses Mittel noch längere Zeit weiter, und Sie werden sehen, wie der Körper des Kindes dankbar darauf reagiert.

Interessant ist es, den Unterschied zwischen der neuen Analyse und derjenigen vom 31. Juli festzustellen. Damals

war noch eine Leberstörung vorhanden, denn es hatte viel Urobilin und Urobilinogen im Urin; jetzt sind diese zwei Befunde vollständig normal. Spuren von Eiweiss sind immer noch vorhanden, da jedoch die Epithelien (Zellen) aus dem Nierenbecken verschwunden und nur noch vereinzelte Nierenepithelien vorhanden sind, ist auch die Nierenfunktion besser. Diese ist jedoch immer noch nicht ganz in Ordnung, und sowohl die Niere, wie die Blase bedürfen noch einer weiteren Pflege. Solidago und ein guter Nierentee werden Ihnen da die notwendige Hilfe bringen. Da auch die Phosphate weniger stark vermehrt sind, ist auch eine Besserung des Nervensystems zu verzeichnen. Trotz des verminderten, spezifischen Gewichtes werden mehr Chloride ausgeschieden (Kochsalz), so dass die früher vorhandene Rückstauung (Retention) des Kochsalzes wieder aufgehoben ist. Die Ausscheidung der festen Stoffe mit 34 g pro Liter ist nun normal.

Sie sehen aus diesem Ergebnis, wie wichtig es ist, dass bei Flechten, Hautausschlägen und ähnlichen Erkrankungen, die Stoffwechselstörung behoben wird. Von den Ihnen gesandten Mitteln waren im Grunde genommen mit Ausnahme des Molkenkonzentrates und der Bioforce-Crème keine direkt spezifisch wirkend, und doch ist nun der gute Erfolg eingetreten. Wie viel einfacher und natürlicher ist eine solche Behandlung als das viele Schmieren und Salben mit Teer-, Schwefel- oder Quecksilbersalben und all dem chemischen Zeug.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Interessante Mitteilung für werdende Mütter

31. Oktober 1946.

Gestern bekam ich ein Telefon aus dem Rheintal, worin mir der glückliche Vater eines gesunden Jungen mitteilte, die Frau hätte dank der Mithilfe von Hypericum und Calcium-Komplex entgegen der früheren Gewohnheit sehr rasch und gut geboren. Tags darauf kam ein Telefon aus Bülach mit dem gleichen Bericht. Heute nun kam ich in den Besitz eines Briefes aus Tierachern bei Thun. Fünf Briefe sind diese Woche eingegangen von Frauen, die mir über den guten Verlauf der Geburt berichteten. Es ist erfreulich, zu sehen, wie zwei solch einfache Mittelchen mancher Frau, die bisher schwer geboren hat, helfen konnten. Vor allem, wenn Krampfadern vorhanden sind und mit der Bildung von Thrombosen und Embolien gerechnet werden muss, darf man es als einen Segen der Natur bezeichnen, wenn mit einfachen Mitteln eine derart tragische Gefahr vermindert oder sogar beseitigt werden kann. Beide Mittel sollte man jeder jungen Frau geben können.

Schuppenflechte „Psoriasis“

Soeben erhalte ich einen Brief von einem Patienten, der fast am ganzen Körper mit einer fürchterlichen Schuppenflechte befallen war, bei der die Aerzte auch in der dermatologischen Anstalt in Zürich nicht vorwärts kamen. Nun erhalte ich folgenden Bericht:

«Nachdem nun die fünf Injektionen gemacht sind, möchte ich Ihnen einen kurzen Krankheitsbefund mitteilen. Die Ampullen haben wirklich teilweise eine starke Reaktion hervorgerufen, besonders die Formisoton D 30. Der Zustand meines Mannes ist befriedigend; am meisten sind noch die Brust und die Arme, sowie der Kopf in Mitleidenschaft gezogen und verursachen dort noch ein starkes Beissen. Die Ohren sind alle Tage noch etwas brandig und am Kopf bilden sich noch alle Tage Schuppen. Die Hände (das grösste Sorgenkind) sind gottlob sehr schön, sowie auch die Füsse. Die Venenentzündung ist wieder ziemlich vorüber und mein Mann sehnt sich bald wieder arbeiten zu können. Er muss natürlich noch etwas kräftiger sein dazu. Wir danken Ihnen, Herr Vogel, dass Sie mit Ihren Mitteln so grosse Fortschritte erzielen konn-

ten und mein Mann wird sich gerne noch ausheilen lassen von Ihnen. Er nimmt vorläufig den Calcium-Komplex, sowie Nierentee und die Zellnährsalze Acid. phos D 4 und Acid. picr D 6. Wir überlassen nun Ihnen, was Sie für gut finden, was zur völligen Heilung noch nötig ist, und grüssen Sie freundlich

O. R. aus U.

Interessant ist bei diesem Schreiben, dass gerade die Ameisensäure (Formisoton D 30, also viel milliardenfach verdünnte Ameisensäure) eine starke Reaktion hervorgerufen hat. Ein Mediziner würde lachen und es nicht glauben, wenn man ihm dies sagen würde, denn die Verdünnung ist so stark, wie wenn man einen Tropfen Ameisensäure in einem Tank von über 1000 Liter Wasser verdünnen würde. Von diesem Wasser würde man dann 1 cm³ einspritzen. So ungefähr kann man sich die Verdünnung vorstellen. Eine stärkere Dosis hätte diese Reaktion nicht erzielen können. Aber gerade diese feine Verdünnung hat, wie die Wirkung dies beweist, die Richtigkeit der homöopathischen Prinzipien gezeigt.

Nierenleiden und Stoffwechselstörung

Frau K. in Basel schilderte mir am 19. August ihren Zustand wie folgt:

«Stark belegte Zunge, Hustenreiz mit weissem, schleimigem Auswurf, starker Geruch aus dem Munde, Appetitlosigkeit, allgemeine Schwäche, Nierenleiden.»

Am 10. September schreibt sie mir nun:

«Mit grosser Freude und Genugtuung kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit den von Ihnen erhaltenen Medikamenten sehr grossen Erfolg hatte. Die Halsentzündung, belegte Zunge und Appetitlosigkeit sind soweit verschwunden, und ich erfreue mich einer zunehmenden Genesung. Nach einigen Tagen nach Einnahme der Medikamente stellten sich die Schmerzen in der rechten Hüftgegend in vermehrter Masse wieder ein, um dann nach einigen Tagen ganz zu verschwinden, und nun befinde ich mich ganz ordentlich.

Frau K.»

Eine andere Patientin schreibt:

«Z..., den 22. September 1946.

«Kann Ihnen mitteilen, dass es mir recht gut geht. Das Herzklopfen ist verschwunden, in den Beinen habe ich auch keine Schmerzen mehr, es ist einfach wunderbar, wie Ihre Mittel wirken. Es kommt mir manchmal vor wie ein Wunder, schon nach ganz kurzer Zeit spürt man eine Besserung...

Frau Z. in Z.»

1 Kilo GUSTO-Krafthaferflockli besitzt den gleichen Nährgehalt (Cal.) wie 45 frische Hühnereier. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Alleinhersteller:
Hafermühle Villmergen

DRUCK- SACHEN

für
jeden Bedarf
ein- und mehrfarbig
prompt und zuverlässig
aus der

Buchdruckerei
Isenegger & Cie.
Villmergen

Frische Butter

können Sie mit Konfitüre nicht ersetzen. Denn Konfitüre enthält kein Fett. Was Sie benötigen, ist ein fettreicher, womöglich couponfreier Brotaufstrich, z. B.:

NUXO-HASELNUSSCREME

(ca. 40 % Fett)
100 g = Fr. —.80

NUXO-HASELNUSSPUREE

(ca. 63 % Fett)
150 g = Fr. 1.70
(WUS und Rabatt
inbegriffen)

Zwei feine Spezialitäten von

